



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen

Ein Glaubensbekenntnis - Zeitgedichte. 1844

Freiligrath, Ferdinand

1870

Wallenstein. (Februar 1844)

urn:nbn:de:hbz:466:1-31722

Bis es rings nach Fuchten riecht,
 Wie im Mai nach Aepfelblüthe!
 Bis in ächtem Zobelhaar
 Ueberall und immerdar
 Wir uns freuen seiner Güte!

Weihnacht ist ein schönes Fest,
 Schön für Hohe, schön für Niedre!
 Keiner, den es traurig läßt,
 Wie auch sonst die Welt ihn widre!
 Doch den allermeisten Spaß
 Macht uns jetzt Sanct Nikolaus —
 Nikolaus, ja, der Biedre!

St. Goar, Februar 1844.

Wallenstein.

Si, wie man doch in unsern Tagen
 Nachahmt den Wallenstein!
 Der konnte, sagt man, nicht vertragen
 Des Hahnes muthig Schrei'n!
 Der Sterne grollend Strahlenwerfen
 Kaltblütig mocht' er schau'n;
 Allein — es kam wohl von den Nerven! —
 Ein Krähen macht' ihm Grau'n!

Die Furcht des Hahnen, wie wir sehen,
 Ward heuer allgemein:
 Man hebt vor einem dreisten Krähen,
 Ganz wie der Wallenstein!

Ich meine nicht den rothen Hahnen,
 Auch den von Frankreich nicht —
 Ich meine den nur, dessen Mahnen
 Sagt, daß der Tag anbricht!

St. Goar, Februar 1844.

England an Deutschland.

Nach Thomas Campbell.

Meerüber ruft Britannia
 Der Schwester Deutschland zu:
 „Wach' auf, o Allemannia,
 Brich deine Ketten du!
 Bei'm Blut, das uns zu Brüdern macht,
 Allemannen, auf erwacht!
 Und dreimal geheiligt sei
 Unserer Herzen heilig Band,
 Wenn uns zujauchzt endlich frei
 Euer Land — euer Land!

„Britannia durch die Meere
 Schwingt der Freiheit Banner hoch:
 Euer „breiter Stein der Ehre“
 Ist ein Sklavenzwinger noch!
 O Schmach! des alten Ruhms gedacht!
 Allemannen, auf, erwacht!
 Und die jetzt euch fesselt: — bleich
 Flüchten wird die Tyrannei,
 Wenn sich aufrafft euer Reich
 Groß und frei — groß und frei.